

Mission und Toleranz – eher Ergänzung als Gegensatz

Zu missionstheologischen Aspekten des Apostolischen Schreibens
»Evangelii gaudium« von Papst Franziskus

Mission und tolerance – more supplement than opposition

Some aspects of mission theology of the Apostolic Letter
„Evangelii gaudium“ of Pope Franciscus

*Von Lothar Häberle**

Zusammenfassung / Abstract

Papst Franziskus sieht in seinem Schreiben »Evangelii gaudium« das Wirken der ganzen Kirche von der Mission her: Nicht nur jede Diözese, sondern selbst jede Pfarrei müsse sich völlig auf die Mission ausrichten und ihre Mitglieder, also die Laien, entsprechend formen. Nur so könnten diese auch mitten in der Welt frohe Zeugen der Christus-Nähe werden. Damit dies in Zentraleuropa zunehmend mehr gelingen kann, sind einige Voraussetzungen deutlich zu verbessern, vor allem die Katechese unterschiedlicher Formate und der Religionsunterricht. – Toleranz wird häufig als jeder Mission entgegenstehend gesehen, zu Unrecht. Wenn man einen klaren, nicht-relativistischen Toleranz-Begriff zugrunde legt, stellen Mission und Toleranz eher eine Ergänzung als einen Gegensatz dar.

In his apostolic letter »Evangelii gaudium«, Pope Francis looks on the activities of the church from a mission perspective: Not only every diocese, but every parish has to be concentrated on the mission, what means to educate their members, the laity. In this way, the laymen can joyful testify a life near of Christ in the middle of the world. This means for central Europe, there are some conditions to be improved strongly, over all impart catechism programs in different formats and teach religion in public and private schools. – Frequently, tolerance is taken as opposition to mission, wrongly. With a not-relativistic concept of tolerance, mission and tolerance fit to each other more than being opposites.

Wird im öffentlichen Diskurs oder im Bekanntenkreis gefragt, ob Mission und Toleranz zusammenpassen, ist wahrscheinlich von einer deutlichen Mehrheit die Meinung zu vernehmen, das seien Gegensätze. Denn Mission versuche, den Gesprächspartner zur eigenen religiösen Überzeugung zu bekehren, während Toleranz des an-

* Dr. rer. pol. Lothar Häberle, mehrere Jahre in der Politikberatung für einen deutschen Landesminister tätig, gehört zum Leitungsteam des Lindenthal-Instituts in Köln (www.lindenthal-institut.de). Er ist Mit-herausgeber u. a. von »Islam – Säkularismus – Religionsrecht«, Heidelberg 2012 sowie von »Ehe und Familie – Säulen des Gemeinwohls«, Paderborn 2014.